

INTERVIEW

*Das alles war
mein Leben*

3

FAMILIE

*Fastenzeit im
Home-Office*

7

THEMA

*Spirituelle Antworten
zu Corona*

8

BREITENSEER PFARRZEITUNG

EINBLICKE



2. AUSGABE 2020



ALLES ANDERS

Neue Chancen entdecken?

LEITGEDANKE

WORAUF HÖREN WIR?

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Der Evangelist Johannes vergleicht Jesus mit einem guten Hirten, der seine Schafe beim Namen kennt, sie einzeln ruft, ihnen vorausgeht und saftige Weide zeigt. Die Tiere hören auf seine vertraute Stimme und folgen ihm. Er will ihnen Lebensfülle schenken und riskiert dafür sogar sein eigenes Leben. Als Gegenbild werden die Diebe und Räuber genannt, die sich gewaltsam zum Stall Zutritt verschaffen; ihnen liegt nichts an der Herde, sie kommen nur um auszubeuten, und sie fliehen, wenn ein Wolf kommt.

volleren Miteinander? Und andererseits: Wo folgen wir ausbeuterischen, einschüchternden Stimmen?

Im Blick auf unsere Gesellschaft ist mir schon öfter der Gedanke gekommen, dass wir in vielem wie eine große Herde reagieren: wir folgen - meist ohne viel zu hinterfragen - dem Strom der Masse: Was alle machen, das tun wir auch. Wenn einzelne vom gemeinsamen Weg ausscheren, verurteilen oder beneiden wir sie. Dieser Herdentrieb ist psychologisch verständlich, aber er birgt auch eine Gefahr: Angst oder Egoismus können zu schlechten Ratgebern werden, die uns den „Räubern“ folgen lassen. Dann kann es sein, dass wir wie Lemminge in unser Verderben laufen. Daher ist für mich die Frage nach der Stimme des Guten Hirten wesentlich.

Auf die Stimme des Guten Hirten zu hören bedeutet: sowohl der inneren Stimme immer wieder Gehör zu schenken, als auch die Gemeinschaft und ihr Wohl im Auge zu behalten. Das ist manchmal ein schwieriger Balanceakt. Einem Seiltänzer hilft ein tiefer Schwerpunkt zur Balance. So ein hilfreicher Schwerpunkt ist für mich die Liebe Gottes, aus der wir alle schöpfen dürfen. Trotz Unterschiedlichkeit sind wir in dieser Quelle verbunden und geliebt. Vielleicht ist diese Liebe das Einzige, was uns



Pfarrer Mag. Georg Fröschl

alle verbindet. Die Stimme des Guten Hirten erinnert an diese Quelle. Daraus wächst dann sowohl die Achtung jedes einzelnen als auch die Sorge um das Gemeinwohl.

Im Christentum ist diese Haltung durch das doppelte Liebesgebot beschrieben: Liebe Gott aus ganzem Herzen und den Nächsten wie dich selbst. Angst oder Vorteilssucht blenden immer eine der drei Perspektiven aus und lassen uns dann einer aufgeschreckten Herde gleichen.

Gottes lebendige Geisteskraft möge uns immer begleiten, beleben und führen!

Mag. Georg Fröschl

www.licht-spuren.com

”

Liebe Gott aus ganzem Herzen und den Nächsten wie dich selbst.

“

Legen wir diese zwei Bilder gedanklich wie Folien über unsere Zeit. Versetzen wir uns in das Bild der Schafherde: welchen Stimmen folgen wir, welche führen uns zu reichem Leben, zu einem respekt-

IMPRESSUM

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:
Die Breitenseer Pfarrzeitung erscheint viermal im Jahr. Sie soll dem Leser/der Leserin Hintergrundinformationen über Pfarraktivitäten geben sowie spirituelle Anregungen anbieten. Mit der Zeitung möchten wir mit möglichst vielen Breitenseern in Kontakt treten.
Inhaber und Herausgeber/Redaktion: Pfarre Breitensee, 1140 Wien, Laurentiusplatz 2 Tel.: 01/982 33 92; www.pfarre-breitensee.at
Redaktionsteam: Mag. Georg Fröschl, Monika Harrer, Susanne Kristek, Mag. Christopher Erben
Anzeigen: Mag. Katharina Honisch, Layout: Manuel Szecsenyi

Nächster Redaktionsschluss: 31. August 2020 | Nächste Ausgabe erscheint: September 2020

INTERVIEW

DAS ALLES WAR MEIN LEBEN!

Frau Christine Grözl war 58 Jahre Friseurin in Breitensee



Das Coronavirus hat auch unser Pfarrgebiet sehr verändert und speziell auch Ihr Leben...

Ja, sehr. Ich musste mein Geschäft aufgeben nach vielen Jahren und das tut sehr weh.

Was hat Ihnen Ihre Arbeit bedeutet?

Alles! Das war mein Leben! Schon als kleines Kind wollte ich Friseurin werden. Mit drei Jahren habe ich schon meine Großmutter frisiert. Ab der Zeit war ich schon ganz sicher in meiner Berufswahl, obwohl mein Vater nicht dafür war. Ich habe mit 14 Jahren die Lehre begonnen in der Universitätsstraße und war 12 Jahre (von 76 – 88) hier in Breitensee angestellt und dann im selben Geschäftslokal 32 Jahre selbständig. Ich hatte im Laufe der Zeit 9 Lehrlinge, 1-2 zur gleichen Zeit.

Wir Friseurinnen in Breitensee haben zusammengearbeitet, uns nicht gegenseitig die Arbeit weggenommen, sondern einander die Kunden geschickt. Insgesamt war ich 58 Jahre Friseurin und am 1. April war plötzlich Schluss.

Wie war ihre Arbeit mit der Pfarre verbunden?

Ich habe natürlich Pfarrer Schinner die Haare geschnitten und auch Frau Fischill. Die habe ich auch zu Hause betreut, wie sie schon sehr krank war. Einmal habe ich ihr ein Bild aus Lourdes mitgebracht und mit einem Reißnagel

an den Kasten gehängt. Einmal habe ich aus der Küche eine Salatschüssel für das Wasser geholt. Immer ist dann Pfarrer Schinner aufgetaucht und hat gesagt „Was machen Sie denn da?“ Wir haben viel gelacht und hatten viel Spaß miteinander. Der Pfarrer Schinner war der großartigste Mensch, den ich kenne, und auch Pfarrer Georg ist ein ganz lieber; der redet mit den Augen – so stelle ich mir einen Pfarrer vor.

Welche Rolle spielt der Glaube in Ihrem Leben?

Eine sehr große. Ich bin zwar von der Kirche ausgetreten. Das war zur Zeit von Kardinal Groer. Und in der Schule hatte ich Angst vor Gott, ja ich hatte mich vor ihm gefürchtet, denn er wurde mir als strafender Gott vermittelt.

Aber jetzt, im Alter, habe ich zu Gott gefunden und mein Glaube ist stärker denn je. Ich gehe jeden Sonntag in die Kirche und zünde immer wieder ein Licht dort an. Aber ich mache mir selber ein Bild von Gott. Ich habe eine Statue von der Muttergottes von Lourdes in meinem Zimmer stehen.

Kann Ihnen Gott in dieser Situation jetzt helfen?

Ja, er hat mir sehr geholfen. Ich muss ja alles selber machen, mein Mann ist sehr krank. Wie ich im Geschäft bei der Auflösung mit vielen schweren Mistsäcken dage-

standen bin und nicht weitergewusst habe, ist plötzlich der Mistwagen vorbeigefahren und hat sie mitgenommen. Und so habe ich immer wieder gespürt, dass er mich begleitet und mir hilft.

Können Sie mir noch ein paar Geschichten oder Erlebnisse aus Ihrer Zeit als Friseurin erzählen?

Ja, zum Beispiel habe ich einmal einem jugoslawischen Kind die Haare geschnitten und ich hatte ein geschenktes, ferngesteuertes Auto im Geschäft stehen. Weil er so sehnsüchtig hingeschaut hat, habe ich es ihm geschenkt. Seither besucht er mich regelmäßig und heute ist er 29 Jahre alt.

Auch der Harald Löscher war bei mir und der hat so gerne Zuckerln gegessen. Wie ich ihn gefragt habe, wie er die Haare geschnitten haben möchte, hat er mit vollem Mund gesagt „is ma wuascht“.

Bei der Installation von Pfarrer Georg habe ich ihm eine Million Haarschnitte geschenkt. Leider hat er dann seine Haare verloren und das konnte dann nicht mehr eingelöst werden.

Ich hatte viele Stammkunden, die wöchentlich zu mir gekommen sind, nicht nur zum Haare pflegen, sondern oft auch zum Reden. Ja, ich war auch eine Seelsorgerin.

Danke für das Gespräch!

BLITZLICHTER

FASTENZEIT

Gott entdecken und schmecken

1. Gemeinsam feiern
2. Suppentag
3. Kinder-Wortgottesdienst „Vertrauen auf Gott“



ABENTEUER BIBEL

DIE SEUCHE, DIE WÜTET AM MITTAG

Nachdem sich herausgestellt hat, dass das Coronavirus nicht auf China beschränkt bleibt, sondern auch wir betroffen sind, ist mir der Psalm 91 eingefallen.

„Wer im Schutz des Höchsten wohnt und ruht im Schatten des Allmächtigen, der sagt zum Herrn: Du bist für mich Zuflucht und Burg, mein Gott, dem ich vertraue. Er rettet dich aus der Schlinge des Jägers und aus allem Verderben.

“

Denn der Herr ist deine Zuflucht, du hast dir den Höchsten als Schutz erwählt.

“

Er beschirmt dich mit seinen Flügeln, unter seinen Schwingen findest du Zuflucht, Schild und Schutz ist dir seine Treue. Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten, noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt, nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die wütet am Mittag. Fallen auch tausend zu deiner Seite dir zur

Rechten zehnmals tausend, so wird es doch dich nicht treffen. Ja, du wirst es sehen mit eigenen Augen, wirst zuschauen, wie den Frevlern vergolten wird. Denn der Herr ist deine Zuflucht, du hast dir den Höchsten als Schutz erwählt. Dir begegnet kein Unheil, kein Unglück naht deinem Zelt. Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt; du schreitest über Löwen und Nattern, trittst auf Löwen und Drachen. „Weil er an mir hängt, will ich ihn retten; ich will ihn schützen, denn er kennt meinen Namen. Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören. Ich bin bei ihm in der Not, befreie ihn und bringe ihn zu Ehren. Ich sättige ihn mit langem Leben und lasse ihn schauen mein Heil.“

Jetzt könnte ich sagen: Gott beschützt mich, ich selbst muss mich um nichts kümmern. Aber Jesus sagt zum Versucher, wir sollen Gott nicht auf die Probe stellen. Also ist auch heute unsere Eigenverantwortung gefragt.

Brigitte Binder

KOLUMNE

SCHATZ DER BIBEL

Nicht ganz 70 Jahre währte das Exil der israelitischen Bevölkerung in Babylon (6. Jhd. v.Chr.) Auch wenn schriftliche Zeugnisse über die historischen Fakten und die religiöse Bedeutung dieser Zeit teilweise unterschiedlich sind, kann man doch das Eine sagen: für Israel war diese Zeit eine große Herausforderung. Die Menschen mussten in der Fremde Fuß fassen und konnten ihre religiösen Riten nicht wie gewohnt pflegen. Vertrautes war ihnen genommen.

Im Nachhinein gesehen aber war die Exilzeit für Israel auch eine Chance, zu wachsen: Das Volk Israel hat sich wieder neu auf das Wesentliche konzentriert. Israel hat in dieser Zeit den Reichtum seines Gottesglaubens und des gemeinsamen Feierns erkannt. So sind im babylonischen Exil auch neue Schriften entstanden, die für die späteren Generationen zur Quelle der Orientierung und Inspiration wurden.

Wenn jemand in der Fremde lebt, bekommt vieles, was vorher selbstverständlich war, einen neuen Glanz. Und die Dankbarkeit dafür wächst.

Georg Fröschl



www.glueckliche-beziehung.at



VERANSTALTUNG

7 ABENDE FÜR PAARE

Zeit für UNS – die Beziehung – die Liebe?

Viele Paare merken, dass nach einer Zeit des Verliebtsein, einer in-nigen Verbundenheit, der Alltag in ihre Beziehung Einzug hält. Der Alltag funktioniert, alles ist gut arrangiert. Aber manchmal taucht dann Sehnsucht nach mehr Nähe und nach dem anfänglichen Hoch der ersten Verliebtheit auf.

Lieben ist eine Entscheidung, das heißt für mich, dass ich mich immer wieder für die liebevolle Hinwendung zu meinem Partner / meiner Partnerin entscheiden kann. Dass ich mir Zeit nehme für uns als Paar - Zeit für Gespräche darüber, wie es mir geht, wie es dir geht, wie es mir mit dir geht. Wenn man zuhört, mit dem Herzen zuhört, dann höre ich, was mein Partner/meine

Partnerin mir wirklich sagen will, dann kann Kommunikation gelingen. Gefühle sind weder gut noch schlecht, entscheidend ist aber, wie ich mit meinen Gefühlen umgehe. Ärger, Wut, Traurigkeit, Freude, gehören zu mir und sind spontane Reaktionen auf Situationen und Ereignisse in meinem Leben. Nur wenn wir uns auch unsere Gefühle mitteilen, können wir Nähe und Verbundenheit spüren.

Wir laden Sie ein, sich Zeit für Ihre Beziehung zu schenken

Die Pfarren Breitensee und Akkonplatz bieten ab Herbst 2020 Abende für Paare an. Eingeladen sind Paare, die in einer verbindlichen Beziehung leben und denen die

Beziehung wichtig ist - unabhängig vom rechtlichen Status oder der Konfession. Außerdem können auch Priester und Ordenschristen daran teilnehmen.

Die Abende werden von drei Ehepaaren begleitet, die zu den jeweiligen Themen Impulse geben und diese mit Beispielen aus ihrer Beziehung ergänzen. Danach und zwischen den Impulsen ist Zeit zur persönlichen Reflexion und zum Austausch im Paar.

Es gibt keine Gruppengespräche. Ziel der Abende ist es, dass die Vertrautheit und die Nähe im Paar wächst.

Monika Kolbe & Reinhard Zeilinger

Bei Interesse reservieren sie sich bitte die Termine

Mo., 19.10., Do., 5.11., Mo., 16.11., Do., 3.12., Mo., 14.12., Mo., 11.1.2021, Do., 28.1.

Nähere Infos finden Sie in den Schaukasten der Pfarren Breitensee und Akkonplatz.



FAMILIE IM HOME-OFFICE

DIE FASTENZEIT IN DER FASTENZEIT

Ich war vor drei Jahren eine Woche im Fastenkloster. Gemeinsam mit einer Fastengruppe von 20 anderen Teilnehmern. Nach drei Tagen war das Schlimmste überstanden. Die „Entzugserscheinungen“, wie Kopfweh oder Gliederschmerzen waren weg. Und plötzlich war da eine unglaubliche Klarheit und Frische.

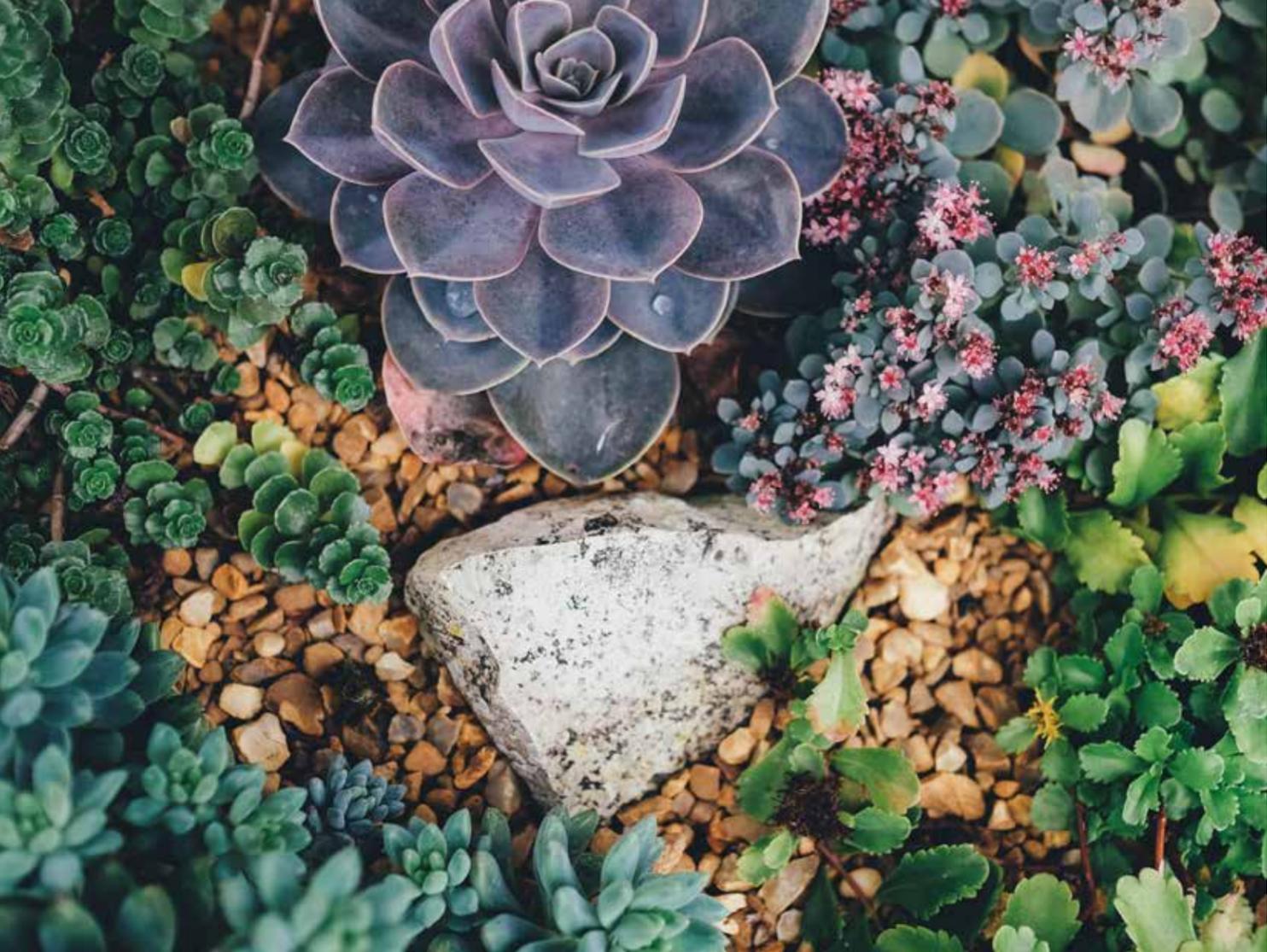
Warum ich das jetzt erzähle, wo die Fastenzeit eigentlich längst vorbei ist? Weil sich die letzten Wochen genauso angefühlt haben. Wie Heilfasten in der Gruppe. Die Entzugserscheinungen waren hart. Keine Familie oder Freunde, kein Büro, keine Kollegen, keine Schule, keine Messe, keine Freizeitvergnügungen. Alle waren wir auf einmal vor unglaubliche Herausforderungen gestellt, die wir so vorher Großteils nicht kannten. Jeder von uns, musste neue Dinge lernen. Besonders aber die Kinder: wie man Computer bedient, oder wie man Videotelefonate mit Freunden macht, wie man an einer Online-Schulung teilnimmt und wie man sich allein organisiert... Aber,

kein Nachteil ohne Vorteil. Was ihr am besten an den letzten Wochen gefallen hätte, habe ich meine Tochter Lucie (9) gefragt. „Das man länger schlafen konnte, es in der Früh nicht so stressig war und wir mehr zusammen waren.“

Es ist still geworden in unserem Dorf Breitensee. Aber es sind neue Energie entstanden. Jüngere Menschen gehen für andere einkaufen. In der Steinbruchstraße hat eine ältere Dame zu Ostern selbst bemalte Ostereier an die Spaziergänger verkauft. Weiter oben waren Bücher zur gratis Entnahme an einen Zaun gelehnt. Letzte Woche hatte Lucie ihren ersten Pfadfinder Video-Heimabend.

Das Allerbeste an der Fastenwoche damals war das erste Essen am Ende der Fastenwoche. Wenn man gemeinsam um den Tisch sitzt, und weiß, dass man es gemeinsam geschafft hat. So ist auch der erste Weg „danach“ wieder, durch unser schönes Breitensee. Wenn sich die Kinder wieder vor der Schule tummeln, beim Schneider die Tür offensteht, die Lokale wieder ihre Schanigärten aufbauen, beim Blumenhändler die Blumen im Vorbeigehen duften, wenn der alte Projektor im Kino angeht und wenn wir wieder in unsere Kirche gehen können.

*Susanne Kristek
superklumpert.com*



THEMA

SECHS SPIRITUELLE ANTWORTEN ZU CORONA

Ungeplant und unverschuldet: Antworten aus christlicher Sicht, die auf dem Weg aus der Krise helfen.

Wir erleben eine unverschuldete Krise. Dabei war es nur eine Frage der Zeit, bis eine nie dagewesene globale Reisetätigkeit und schrankenloser Handel rund um den Globus auch die dadurch mitreisenden Viren global auftreten lassen würden.

Leid für sich allein hat keinen Sinn!

Großes Leid ist entstanden und damit sind Krankheit, Tod, Existenzangst wegen Arbeitslosigkeit oder Firmenpleite, zerbrochene Familien, psychische Probleme gemeint,

nicht der zwangsweise Verzicht auf materielle Dinge, wie Auto, Reisen, Fußball, Hobbies: all das hat vor Gott keinen Wert.

Auch die biblische Antwort auf die Frage ist klar: Leid ist für sich selbst genommen sinnlos. Das kommt im Buch Ijob klar zum Ausdruck.

Ijob ist ein unglaublich gerechter und frommer Mann, der alles verliert: Familie, Besitz, Gesundheit. Am Ende sitzt er auf dem Scherbenhaufen seiner Existenz und muss sich zu allem Überdruß auch

noch die theologisch g'scheiten Antworten seiner Freunde anhören, die in all den Katastrophen Sinn finden und ihm die Schuld für sein Leid in die Schuhe schieben möchten.

Ijob selbst kann dem Leid, das ihm widerfahren ist, erst Sinn geben, als er akzeptiert, dass er Gottes Handlungen eben nicht verstehen kann.

Die Welt ist nicht perfekt!

Gott hat uns in eine Welt gestellt, die auch Gefahren mit sich bringt.

Eine perfekte, paradiesische Welt ohne Leid und ohne Herausforderung wäre wie Disneyland: eine Zeit lang hält man es aus, findet's sogar toll. Aber nach einiger Zeit langweilt es und wird uninteressant.

Die Natur ist nicht nett zu uns. Sie hat kein Interesse an uns, wir interessieren nur Gott.

”

Eine perfekte, paradiesische Welt ohne Leid und ohne Herausforderung wäre wie Disneyland: eine Zeit lang hält man es aus, findet's sogar toll. Aber nach einiger Zeit langweilt es und wird uninteressant.

“

Wir sind dem Universum egal!

Ob wir existieren und was wir tun, ist dem Universum egal. Es folgt nur den Naturgesetzen.

Nur Gott ist kein Naturphänomen wie alles andere. Niemand würde auf die Idee kommen, ein Fahrrad zu bauen und dabei „Gott“ mit auf die Liste der benötigten Teile zu setzen. Aber Gott hat die Existenz aller Teile bis hin zum Mechaniker erst ermöglicht, er ist der Urgrund unserer Existenz überhaupt. „Denn in ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir“ (Apg 17,28)

Gott straft nicht!

Es ist es gewiss wahr, dass Gott im Alten Testament oft und immer wieder (erfolglos) sein Volk Israel dazu bringen wollte, auf seinem Weg zu bleiben und da mitunter drastische Mittel angewendet hat.

Foto: unsplash.com

Allerdings vergisst diese Argumentation, dass dann Jesus Christus das Leben verändert hat. Denn als Gott seinen Sohn in die Welt gebracht hat, wurde er von den Menschen vor 2000 Jahren ziemlich übel behandelt und getötet. Und selbst das – so ziemlich das Schlimmste, das einem als Eltern zustoßen kann – hat nach den Evangelien nur ein kleines Erdbeben, Dunkelheit und kleinere Bauschäden verursacht. Wenn der Tod des einzigen Kindes kein Grund für Zorn war, sondern im Gegenteil den größten Liebesakt, die Auferstehung, bewirkt hat, wieso sollte das jetzt anders sein? Nein, Gott hat uns in Jesus Christus offensichtlich alles gegeben und er nimmt diesen Bund nicht zurück, daher straft er nicht.

Gott lässt Böses zu!

„Sagen sie nicht immer ‚lieber Gott‘. Gott ist nicht lieb, er ist einfach nur Gott. Es ist ihm völlig egal, ob sie ihn lieb finden“ – so herrschte mich einmal ein Professor an. Damals fand ich das nicht gut, mittlerweile jedoch erkenne ich, dass das stimmt.

Gott lässt Böses für das größere Gut zu und wir in unserer Beschränktheit können das nicht sehen. Doch aus jeder Katastrophe wächst wieder etwas nach. Die Weltkriege waren nicht das Ende. Die Gräueltaten der Nazis hatten nichts Gutes, aber mittendrin gab es Menschen, die über sich hinausgewachsen sind und mitten im Leid Gutes bewirkt haben. Gott weiß um unsere Stärken und Schwächen.

Wissenschaft allein rettet nicht!

Weil es „die Wissenschaft“ nicht gibt. Es gibt Methoden, die allesamt eines voraussetzen: Nämlich, dass die Welt überhaupt erkennbar ist. Aus diesem Erkennen werden Schlussfolgerungen gezogen, die aber nur unter ganz bestimmten Bedingungen gelten. Ein Virologe zieht andere Schlüsse als ein Statistiker oder ein Psychologe und alle haben sie irgendwie recht, aber keiner hat den Überblick. Das macht sie nicht weniger wertvoll,

aber als Interpretation der Existenz in ihrer Gesamtheit taugen sie nicht. Nur wenn unsere Existenz insgesamt von Gott getragen ist, fügt sich alles zusammen: Glaube und Vernunft!

Diakon Michael Bödi

KOLUMNE

MEINE 10 KRISEN-HELPERLEINS

von Georg Fröschl



1. Meinen Tag strukturieren



2. Mich auf ein Tages-Highlight freuen



3. Morgenritual und Gebetszeit halten



4. Konkretes tun: für mich und für andere



5. Essen zelebrieren



6. Im Gespräch mit anderen sein



7. In der Natur bewegen



8. Akzeptieren: es ist, wie es ist



9. Für 3 Dinge am Abend danken



10. Ausreichend schlafen



GRUPPENBERICHT

#CBWirHabenOffen

Freitag 13. März 2020 – dieses Datum wird uns noch lange in Erinnerung bleiben! Schweren Herzen musste ich folgendes E-Mail an 25 Pfarr-HelferInnen verschicken, dass die Abholung vom Essen aus dem Josefinum, dem Kindergarten, von Jugend am Werk und Liniengasse (Neue Mittelschule, Hort) beendet werden muss:

„Basierend auf der dringenden Bitte der Bundesregierung, soziale Kontakte zu reduzieren und unter Berücksichtigung, dass die meisten Helfenden (59 Jahre oder älter) zu den gefährdetsten Risikogruppen zählen, gibt es leider nur eine Entscheidung: ab Montag 16. März den Betrieb der PfarrCaritas Breitensee im Lokal Sampogasse 5 auszusetzen.“ Damals war noch die Hoffnung auf eine baldige Besserung, daher der Nachsatz: „Ab Mittwoch 15. April wird wieder geöffnet sein - vorbehaltlich weiterer Entwicklungen.“

Wir wollten aber unsere Gäste auf keinen Fall im Stich lassen. Schnell ist es gelungen, eine Alternative zu organisieren und wir haben an junge Menschen in der Pfarre Breitensee, über soziale Medien, sowie über die Pfarrcaritas-Betreuung der Erzdiözese Wien folgenden Aufruf gestartet:

„Viele Ausgabestellen in Wien haben (aus verständlichen Gründen) geschlossen. Das ist für viele Menschen in schwierigen Situationen eine zusätzliche Belastung. Um ihnen Erleichterung im Alltag zu er-

möglichen, wird es ab 30. März „Essen und Lebensmittel im Freien“ geben“: montags (14-16 Uhr) und donnerstags (10-12 Uhr).

Wir bieten: Wurst-/Käsesemmeln, Obst, Getränke in Flaschen, Kekse, Taschentücher, etc.

Wir stellen Heurigentische im Garten des Pfarrhofs so auf, dass sich ein U ergibt und dass die Gäste einzeln links hinein- und rechts wieder hinausgehen können. Wir achten auf Handhygiene und auf Abstand.“

Wenn Sie das in der aktuellen Ausgabe der „Einblicke - Pfarrzeitung Breitensee“ lesen, dann haben sich die Umstände hoffentlich um Einiges gebessert. Trotzdem wird es für viele Menschen in schwierigen Situationen noch längere Zeit viele Belastungen und Nöte geben. Manche der „alten“ Ausgabestellen werden stark reduziert oder vielleicht gar nicht mehr öffnen.

Wir wollen auf jeden Fall weiter machen, und so lange wie möglich Essen und Lebensmittel bereitstellen. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe.

Bitte unterstützen Sie uns - ob einmalige Spenden oder ein Dauerauftrag - für die Nächstenhilfe zählt jeder Euro!

Herzlichen Dank und Vergelt's Gott!

Gerhard Koudela

JETZT SPENDEN

IBAN

AT17 3200 0000 1186 1325

SPENDEN MIT QR CODE



KONTAKT

Gerhard Koudela
 ☎ +43 680 40 19 825
 @ CaritasBreitensee@gmx.at

BLITZLICHTER

KARWOCHE UND OSTERN

Lasst Zeichen sprechen

1. Fußwaschung
2. Heiliges Kreuz
3. Osterkerze
4. Weihrauch



Fotos: Fotoarchiv der Pfarre Breitensee



BERICHT

DAMIT ES NICHT VERLOREN GEHT ...

Erinnerung an ein altes Breitenseer Haus

Zu Jahresbeginn wurde das Haus Breitenseer Straße 47 abgerissen. Es war eines jener alten, nur einstöckigen Häuser, die – etwas breiter als die neuen – sich in den Gehsteig heraus zu zwängen scheinen. In Wirklichkeit ist es ja anders: Die Baulinie wurde zurückversetzt! Irgendwie hat mich dieses Haus und sein Abbruch beschäftigt, und im Pfarrcafé bin ich mit dem langjährigen Besitzer, Herrn Kommerzialrat Franz Schneider, ins Gespräch gekommen.

Seit wann, Herr Schneider, war das Haus im Familienbesitz?

F. S.: Seit 1935! Damals erwarben es mein Großvater und mein Vater, beide hießen auch Franz, gemeinsam mit der Tante Leopoldine. Ich war fünf, jetzt bin ich 89! Aber das Fuhrunternehmen ist noch älter!

Den „Schneiderbus“ kennt ja jeder in Breitensee. Nicht nur von einigen Wiener Linien und von den Tagausflügen, sondern auch von vielen Fahrten und Ausflügen der Pfarre.

F. S.: Schneiderbus ist das älteste Busunternehmen in Familienbesitz. Ich durfte als Leiter des Unternehmens auch in der Innung tätig sein, als Kommerzialrat beim Arbeitsgericht und auch für die Ab-

nahme von Eignungsprüfungen für Autobusbetriebe. Aber ein Fuhrunternehmen war schon im Haus, bevor wir es erwarben.

Wirklich! Wissen Sie etwas darüber?

F. S.: Nun, das Haus wurde 1856 gebaut, damals gab es weder die Kirche, noch das Josefinum und den Kindergarten. Ich weiß nur, dass es der Innung der Wäschereinen gehörte, die im Gartenhaus Sitzungen abgehalten haben, und dass es einen Pferdestall gegeben hat. 1892 wurde dann ein Fuhrwerkunternehmen gegründet. Die Fuhrwerke wurden natürlich von Pferden gezogen. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde das erste Auto gekauft, und um 1929 der erste Bus. So ein Bus war sehr einfach ausgestattet. Es wurde einfach ein Lastwagen aufgestockt und mit einfachen Sesseln versehen. Federung gab es keine!

Und welche Bewandnis hat es mit dem hl. Christophorus, den ich im Hof gesehen habe, da war das Haus schon kurz vor dem Abbruch.

F. S. Der hl. Christophorus ist ja der Schutzpatron der Reisenden und der Fuhrleute, und natürlich auch der Autofahrer. Er hat mir immer viel bedeutet, ich habe auch zu Hause eine Statue aufgestellt. 1980 ließ

ich im Hof unseres Unternehmens in einem blinden Fenster ein Fresko des Heiligen von einem Kunststudenten anfertigen. Im Jahr 2000 wurde es renoviert, und da ist es geblieben bis heuer, 40 Jahre lang. Jetzt hat das Haus einer zukünftigen neuen Wohnhausanlage weichen müssen.



Wir plaudern noch weiter über alte Zeiten und alte Häuser, und beim Nachhause gehen habe ich mir gedacht, ich sollte von diesem Gespräch erzählen, damit es – so der Titel einer Buchreihe – „Damit es nicht verloren geht ...“.

Johanna Malfèr

BREITENSEE TANZT WIEDER...

SAVE THE DATE
23.10.2020

Falls der Ball in der üblichen Form nicht stattfinden kann, bemühen wir uns auf jeden Fall um ein gemütliches Beisammensein zu diesem Termin!

AUS DER GEMEINDE

Wir beten für unsere Verstorbenen:

Renate Scheew, Josef Bahmer, Christine Penkner, Karl Schuh, Stefan Koblizek, Rudolf Schallek, Gottfried Pasteka, Wilhelm Nikl, Karl Meszarits, Josef Silny, Harald Micko, Josef Winter, Margareta Dvorak, Otto Killinger, Gerhard Zwick, Heinz Kratki, Erna Kornfeld, Helga Renth, Elfrieda Aigner, Ernst Houfek, Eduard Beranek, Rosemarie Grebenicek

Durch die Taufe in unsere Gemeinde aufgenommen:

Niklas Polzer, Christopher Mayer, Ella Akbulut, Jannis Kohel, Florian Lukesch, Jonathan Sliwecki, Leo Pavkovic, Max Merkel

Wir nehmen uns Zeit.
Wir helfen Ihnen.



RAT UND HILFE VON 0 BIS 24 UHR

Tel.: (01) 769 00 00

www.bestattung-pax.at

WOHLFÜHLOASE
EXKLUSIV FÜR FRAUEN

Carmen Nadina Banyasz

Kosmetiksalon
Laurentiusplatz 3
A-1140 Wien

T: 01 786 87 55
M: carmennadina982@gmail.com
W: www.wohlfuehl-oase.at

lernquadrat
Macht einfach klüger.

Nachhilfe.
Aufgabenbetreuung.
Ferien-Intensivkurse.
Ausgezeichnet Lernen. Mit Qualität.

1130 Wien: Tel. 01 – 879 95 95
Hietzinger Kai 5 (Ecke Dommayergasse)
wien13@lernquadrat.at
www.lernquadrat.at

Fotos: Fotoarchiv der Pfarre Breitensee

Rechtsanwältin
S
Dr. Sabine Mantler

Die Rechtsberatung in Ihrer Nähe!
Der Weg zu Ihrem Recht ist kurz!

+43 1 4165816
office@ra-mantler.at

Fenzlgasse 49/12 • 1140 Wien • www.ra-mantler.at

Glamourshots
 MEISTERFOTOGRAF HARALD C. SAHLING WWW.GLAMOURSHOTS.AT
 PROFESSIONAL VIDEO OFFICE@GLAMOURSHOTS.AT
 SPIEGELSTRASSE 19 1140 WIEN +43 676 493 8060

Ihr Fotograf in 1140 für lebendige Erinnerungen an Ihre Feiern:
 Hochzeit Taufe Geburtstage Firmung

Bilder und Videos von Firmenveranstaltungen, Schulungsfilme und für Ihre Website
 Mitarbeiterportraits und Image/Firmenvideos

Natürlich in Ihrer Nähe!

Bach Apotheke
 Steinbruchstraße 6, 1160 Wien
 Telefon 9820900, bachapotheke.at
 Mo-Fr 8-18, Sa 8-12 Uhr

ECKER
 STEINMETZMEISTER
 STEIN IN PERFEKTION

WOLFGANG ECKER GESELLSCHAFT m.b.H.
 2514 Traiskirchen | Badener Straße 25
 T.: 02252/52 22 40 | F.: 02252/52 22 47
 E.: office@ecker-stein.at | www.ecker-stein.at



INSTALLATEUR SPIESS
 SANITÄR, HEIZUNG, ERNEUERBARE ENERGIE

Ing. Andreas Spiess

1140 Wien, Laurentiusplatz 1
 www.installateur-spiess.at
 Tel. 01 / 7862020
 Fax: 01 / 7862020-10
 email: spiess@1a-spiess.at



FLEISCHERMEISTER FRITZ REINHARD

ÖFFNUNGSZEITEN
 Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
 DURCHGEHEND von 6 bis 18 Uhr
 Mittwoch von 6 bis 12:30 Uhr, Samstag von 6 bis 12 Uhr

1140 Wien, Braillegasse 9 Kontakt@fleischerfritz.at
 Tel: 01 / 914 62 26 www.fleischerfritz.at

BAUSTOFFE
KLAGHOFER
TRANSPORTE

der Klaghofer hat's,
 der Klaghofer bringt's
RUDOLF KLAGHOFER GmbH

Braillegasse 5
 1140 Wien
 Tel. 01/914 61 05
 Fax 01/914 61 06
 baustoffe@klaghofer.at
 www.klaghofer.at

Sämtliche Baustoffe + Gartenbedarf + Dünger + Erden + Pflanzenschutz
 Natursteine + Sand und Schotter lose und in Säcken + Werkzeuge
 Leihmaschinen + Brennstoffe + Drachengasvertriebsstelle
 Schutt- und Sperrmüllabtransport + Winterstreumittel

Dr. Andreas Naber
 Facharzt für Chirurgie
 Oberarzt im KH Göttlicher Heiland
 1140 Wien, Satzberggasse 10
 telefonische Voranmeldung unter 912 20 40

ALLE KASSEN UND PRIVAT
 Gastroskopie, Colonoskopie
 auf Wunsch mit „Schlafspritze“
 kleine ambulante chirurgische Eingriffe

www.dr-naber.at

GlasKunst & Bilderrahmen
Die Kador

Meisterbetrieb für Bilderrahmen, Spiegel
 Küchenrückwände, Duschsyste, und Kunstverglasung

Hütteldorfer Straße 80
 1140 Wien
 01 985 71 01
 glas@kador.at www.kador.at

Beratungszeiten
 Montag–Freitag: 8:00 bis 18:00 Uhr
 nach Vereinbarung

Raiffeisen in Wien
Meine BeraterBank

1140, Hütteldorferstraße 112,
 Tel: 05170063100

RÖSSNER & MIEL

50 Jahre Erfahrung und Kompetenz
 START-UP für Unternehmensgründer
 steuerliche Beratung, Rechnungswesen,
 betriebswirtschaftliche Beratung

Machen Sie Gebrauch von unserer kostenlosen Beratung

RÖSSNER & MIEL
 SteuerberatungsGesmbH
 T 01/982 72 10
 F 01/982 72 10 DW 18
 e-mail: office@roessner.at

Friseur Grill
 perfektes Haarstyling für Damen und Herren

1140 Wien, Breitenseerstraße 24
 Tel. 01/985 24 34

Rat und Hilfe im Trauerfall
 Rund um die Uhr erreichbar
 Telefon: (01) 501 95-0
 www.bestattungwien.at

BESTATTUNG WIEN

Abschied leben.

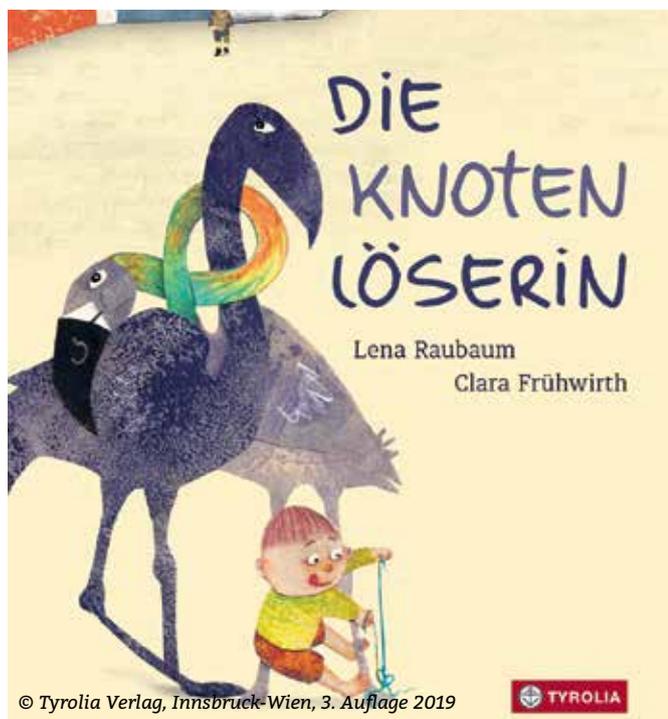
Kundenservice Penzing

14., Hütteldorfer Straße 174-176
 penzing@bestattungwien.at

Ihr Ansprechpartner:
 Alexander Meisgeier
 Telefon: (01) 501 95-28730

15x in Wien

Alexander Meisgeier:
 „Ich möchte Ihnen mit all meinen Möglichkeiten und meiner Erfahrung stützend zur Seite stehen und Ihnen möglichst viele Wege im Zusammenhang mit einem Sterbefall abnehmen. Über weitere Leistungen – z.B. die für Sie geeignete Vorsorgeform – informiere ich Sie gerne bei einem persönlichen Gespräch. Um Wartezeiten zu vermeiden, vereinbaren Sie bitte vorab einen Gesprächstermin.“



DIE KNOTENLÖSERIN

Alle in der Stadt wissen es, alle in der Stadt spüren es: Jetzt ist es Zeit, jetzt ist es so weit. Denn wenn der Wind singend durch die Straßen weht Und wenn der alte Hahn viereinhalb Mal kräht – dann kommt sie! Und wirklich: Da kommt sie! Sanften Fußes, frohen Mutes... die Knotenlöserin

Die Knotenlöserin setzt sich gerne zum Brunnen. Dahin, wo sie jeder finden kann, der sie finden will. Kaum hat sie dort Platz genommen, eilen schon die Menschen und die Tiere heran. Sie bringen ihr all das, was verwirrt und verirrt, verschlungen und verwickelt, verstrickt und verzwickelt ist. Komm Knotenlöserin komm! Und löse die Knoten, die Knoten!

Und mit geduldigen Händen nimmt sie sich Zeit für all die Knoten, die ihr gebracht werden. Es gibt auch Menschen und Tiere, die wollen der Knotenlöserin nur zuschauen. Oder sie kommen, um ihr Geschichten zu erzählen, die ihnen wichtig sind. Und mit geduldigen Ohren nimmt sie sich Zeit für all die Worte, die sie hört. Die Knotenlöserin löst viele, sehr viele, doch niemals alle Knoten. Ein paar Knoten lässt sie übrig. Und wenn es jemanden gibt, der sich darüber wundert und der mit Stirnrunzeln fragt, warum, dem antwortet sie nur.... Manche Knoten sind nicht mein, manche Knoten müssen sein und manche lösen sich ganz von allein.

Wenn die Knotenlöserin spürt, dass es Zeit ist zu gehen, erhebt sie sich von ihrem Platz, flüstert dem Brunnen ein dankendes „Lebwohl!“ zu und verlässt die Stadt. So zieht sie weiter - sanften Fußes, frohen Mutes! Komm, Knotenlöserin komm! Und komm bald wieder ...

Lena Raubaum

SONNTAGS

09.30 Uhr (Familienmesse)
11.00 Uhr Messe

WOCHENTAGS (IN KAPELLE)

Montag	18.00 Uhr Vesper
Dienstag	18.30 Uhr Messe
Mittwoch	08.00 Uhr Messe
Donnerstag	08.00 Uhr Messe
Freitag	18.30 Uhr Messe
Samstag	18.30 Uhr Vorabendmesse

Im Sommer entfallen die Gottesdienste am Montag, Dienstag und Donnerstag

Beichte und Aussprache

Pfarrer: 0660 653 40 64

KONTAKT

Pfarrkanzlei (Laurentiusplatz 2)

Mo., Mi., Fr. 08.00–12.00 Uhr

Mi. auch 17.00–19.00 Uhr

Tel.: 01 / 982 33 92

o.spieß@pfarre-breitensee.at

www.pfarre-breitensee.at

Pfarrcaritas Breitensee

NÄCHSTENHILFE IN DER SAMPOGASSE 5

Mo., Mi. und Fr. von 16 bis 17 Uhr (werktags, ausgenommen Ferien)

Essen, Lebensmittel, Gewand, Informationen

Tel.: 0680/40 19 825, CaritasBreitensee@gmx.at

Kindergarten (Breitenseer Straße 35)

Tel.: 0664/886 32 552

breitensee.nikolausstiftung.at

Josefinum (Breitenseer Straße 31)

Tel.: 01/982 13 43

www.josefinum.at

Österreichische Post AG / SP 02Z032652 S
Pfarre Breitensee, Laurentiusplatz 2, 1140 Wien

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien